

**WISSENSCHAFT: Periimplantitis**  
Dr. Jochen Tunkel beschreibt in seinem Fallbericht die erfolgreiche Behandlung einer Patientin, bei der durch einen minimalinvasiven Ansatz der Erhalt von Implantat und Prothetik ermöglicht wurde.

**PRAXIS: KI-Plattform**  
AnyGuard ist das KI-Assistent für den Praxisalltag, der effizient, rechtssicher und datenschutzkonform das Team bei Dokumentation, Aufklärung, Abrechnung und mehr entlastet.

**PRODUKTE: Bildgebung**  
W&H bringt mit Seethrough fünf moderne Röntgenlösungen und eine innovative Software für beste Bildqualität, einfache Bedienung und maximale Konnektivität.

DPAG Entgelt bezahlt · OEMUS MEDIA AG · Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · No. 7/2025 · 22. Jahrgang · Leipzig, 21. Oktober 2025 · Einzelpreis: 3.– CHF · www.zwp-online.info **ZWP ONLINE**

ANZEIGE

007892 0123

KENDA NOBILIS

1-Schritt Diamant-Poliersystem für Kompositfüllungen und Keramik

sales.ch@coltene.com

COLTENE

## Seltene Krankheiten

### Bundesrat will Gesundheitsversorgung nachhaltig verbessern.

**BERN** – In der Schweiz leben rund 650'000 Menschen mit einer seltenen Krankheit. Mit einer neuen gesetzlichen Grundlage möchte der Bundesrat die Gesundheitsversorgung und die Rahmenbedingungen für diese Personen verbessern. Das Gesetz soll eine nachhaltige Finanzierung der Erfassung, Aufbereitung und Verbreitung gesundheitsbezogener Informationen ermöglichen. Am 12. September 2025 hat der Bundesrat dazu das Vernehmlassungsverfahren eröffnet.

Eine Krankheit gilt als selten, wenn sie höchstens 5 von 10'000 Personen betrifft und lebensbedrohlich oder chronisch einschränkend ist. Weltweit sind rund 7'000 bis 8'000 seltene Krankheiten bekannt. Etwa die Hälfte der Erkrankungen beginnt im Kindesalter, 80 Prozent sind genetisch bedingt. Da für die meisten Krankheiten keine Heilung möglich ist, stehen symptomlindernde Therapien im Vordergrund, die die Lebensqualität verbessern sollen.

Um die Versorgung zu stärken, verabschiedete der Bundesrat bereits 2014 das Nationale Konzept Seltene Krankheiten (NKS). Es führte zu Fortschritten bei spezialisierten Versorgungsstrukturen und Informationsangeboten. Dennoch stösst die Umsetzung an Grenzen, insbesondere wegen fehlender gesetzlicher Finanzierungsgrundlagen. Das Parlament beauftragte deshalb den Bundesrat, ein neues Gesetz auszuarbeiten. Dieses soll die nachhaltige Umsetzung von Massnahmen zur Bekämpfung seltener Krankheiten sicherstellen.

Geplant ist die Schaffung eines nationalen Registers für seltene Krankheiten, das Forschung, Diagnostik, Behandlungsqualität und Vernetzung fördern soll. Der Bund kann die Führung des Registers auch an Dritte übertragen. Zudem soll er künftig Versorgungsnetzwerke finanziell unterstützen können, in denen Fachpersonen Expertise bündeln, die Versorgung koordinieren, Behandlungsrichtlinien entwickeln und Weiterbildungen anbieten. Auch Informations- und Beratungstätigkeiten – etwa über Internetplattformen, Helplines oder Schulungsveranstaltungen – sollen finanziell unterstützt werden. **DI**

**Quelle:** News Service Bund

## Neue Indikatoren für Lohnungleichheit

**Bundesrat will Lohnunterschiede genauer messen.**

**BERN** – Das Bundesamt für Statistik (BFS) untersucht alle zwei Jahre die Lohnunterschiede zwischen Frauen und Männern anhand der Lohnstrukturerhebung. Eine ergänzende Studie analysiert Unterschiede nach Altersgruppe, Zivilstand, Elternschaft, Beschäftigungsgrad und beruflicher Stellung. Ergebnisse zeigen: Verheiratete Frauen verdienen deutlich weniger als verheiratete Männer (–16 %), während ledige fast gleich bezahlt werden. Besonders bei Elternschaft ist der Unterschied gross: verheiratete Personen mit Kindern weisen bis zu 21% Differenz auf. Der Lohnunterschied steigt mit Alter, höherem Beschäftigungsgrad und beruflicher Hierarchie. Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen 11% weniger, in Führungspositionen 14,7% weniger. **DI**

**Quelle:** Bundesamt für Statistik

## Medizinstudium im Aufschwung

**Ausbau der Ausbildung an der Uni Zürich.**



**ZÜRICH** – Die Schweiz und insbesondere der Kanton Zürich verfügen über ein sehr gutes Gesundheitssystem. Die hier ausgebildeten Ärzte können den Bedarf jedoch nicht abdecken, aktuell stammen rund 40 Prozent des ärztlichen Personals aus dem Ausland. Prognosen gehen zudem davon aus, dass bis 2040 rund 5'500 bis 8'700 Ärzte fehlen werden.

### Projekt «Med500+»

Der Kanton Zürich will deshalb mehr Studierende an der medizinischen Fakultät der Universität Zürich ausbilden. Die Zahl der Studienplätze soll von 430 auf 700 erhöht werden (davon sind 50 für Zahnmedizin und 20 für Chiropraktik eingeplant). Es sollen also 270 neue Bachelorplätze in den Studienjahren 1–3 und 230 Masterplätze in den Studienjahren 4–6 hinzukommen. Das Ziel ist, dass der Anteil inländischer Fachkräfte deutlich steigt. Mit 700 Plätzen würde die Universität Zürich mit Abstand den grössten Medizinstudiengang der Schweiz verantworten.

### Start der ersten Kohorte im Jahr 2030 geplant

Mehr Studierende führen auch zu einem grösseren Aufwand für die Lehre. Für diese sind zehn neue Professuren mit insgesamt rund 140 Vollzeitstellen geplant. Notwendig ist auch zusätzliche Ausbildungsfläche im Umfang von rund 24'000 Quadratmetern. Diese Fläche umfasst unter anderem Veranstaltung-, Seminar- und Praktikumsräume sowie eine Simulationsklinik. Die erste Kohorte mit 270 zusätzlichen Studienplätzen könnte im Jahr 2030 starten und im Jahr 2036 abschliessen.

Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, einen Objektkredit von 25 Mio. Franken für den Aufbau für die Jahre 2027 bis 2029 zu bewilligen.

Die Erhöhung um 270 Studienplätze würde im Endausbau ab 2037 jährlich wiederkehrende Kosten von 78,8 Mio. Franken verursachen. **DI**

**Quelle:** Kanton Zürich

ANZEIGE

CanalPro™ Jeni

Digitales Assistenz-System zur Kanalaufbereitung

Autonomes «Fahren» im Endo-Kanal dank revolutionärer Software

Testen Sie selbst! jeni.coltene.com

OGSF-Sequenz

Die neuen HyFlex EDM-Feilen – Konzipiert für die Anwendung als Sequenz

COLTENE

www.coltene.com